

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Heimblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Alt-Steig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 5 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark, die Einzelnnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Kopsfennige, die Reklamezeile 45 Kopsfennige  
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 23

Altensieig, Samstag den 29. Januar

1927

## Das neue Reichskabinett.

Die Regierungskrisis, deren Lösung man Freitag vor- mittag für nahe bevorstehend hielt, hat durch die über Mit- tag abgehaltenen Fraktionskämpfe überraschend eine Ver- scharfung erfahren. Nicht nur Zentrum und Deutschnationale hielten, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungs- verleger hört, an ihren Forderungen fest, nämlich drei Ministerposten für das Zentrum, vier für die Deutschnatio- nalen, sondern auch die Deutsche Volkspartei bestätigte ihren Beschluß, keine der drei Portefeuilles aufzugeben, die bisher mit Vertretern dieser Partei besetzt waren. Da sich also die Ansprüche der Parteien unversöhnlich gegenüberstanden, so hatten die um 3 Uhr wieder ausgenommenen gemeinsamen Verhandlungen der vier bürgerlichen Parteien mit Dr. Marx mehr den Charakter persönlicher Einwirkungsoerfuche der einzelnen Parteiführer. Die Besprechungen endeten kurz vor 4 Uhr mit dem einzigen Ergebnis, daß sich Zentrum und Deutschnationale darüber einig waren, die noch streitigen Ministerposten so unter sich zu verteilen, daß das Zentrum das Finanzministerium mit dem bisherigen badi- schen Staatspräsidenten und Finanzminister Dr. Köhler, die Deutschnationalen das Verkehrsministerium mit dem Eisen- bahngewerkschaftler, dem Abg. Koch-Düffel, besetzen. Für die Deutsche Volkspartei würden dann nur die beiden Posten des Auswärtigen Amtes und des Wirtschaftsministeriums übrig bleiben. Reichskanzler Dr. Marx, der sich bereits für 5 Uhr beim Reichspräsidenten angefragt hatte, um seine Mi- nisterliste vorzulegen, hat die beteiligten Fraktionen, um 6 Uhr ihre Unterhändler nochmals zu gemeinsamen Be- sprechungen zu ihm zu senden. Man nimmt in parlamen- tarischen Kreisen an, daß Dr. Marx sich in der Zwischenzeit noch einmal mit dem Reichspräsidenten in Verbindung setzen wird. Trotz der augenblicklichen scharfen Gegensätze rechnet man in parlamentarischen Kreisen doch damit, daß diese sich schließlich noch überbrücken lassen. Als parteiloser Minister soll nach Uebereinkunft aller Beteiligten Dr. Gehler wie- der dem Kabinett Marx angehören. Wie das Nachrichten- büro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger aus parla- mentarischen Kreisen erfährt, hat Dr. Gehler bereits seinen Austritt aus der demokratischen Partei erklärt.

Berlin, 28. Jan. Die interfraktionelle Besprechung der neuen Regierungsparteien führte gegen 1/7 Uhr zum Ab- schluß der Regierungsbildung. Im Laufe des Tages wur- den Änderungen vorgenommen. Auch Reichspostminister Stügel (Wager. Volkspartei) hatte aus gesundheitlichen Rücksichten gebeten, von seiner Person abzusehen. An seine Stelle tritt der Staatssekretär Schägl-München (Wager. Sp.). Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird erst Samstag vormittag zusammentreten, um zu dem Ergebnis Stellung zu nehmen. Infolgedessen wird die offizielle Be- kanntgabe der Mitglieder des neuen Kabinetts erst Sam- stag mittag erfolgen. Die Deutschnationalen traten zu einer kurzen Sitzung zusammen, um das Ergebnis entgegenzu- nehmen. Der Reichskanzler wird sich im Laufe des Sam- stags morgen zum Reichspräsidenten begeben und ihm über das Ergebnis Bericht erstatten. Nach dem Abschluß der Re- gierungsbildung sieht das neue Kabinett nunmehr folgen- mäßig aus, sofern nicht im Laufe des Samstag noch Ver- änderungen vorgenommen werden:

Marx (Ztr.), Reichskanzler und Minister für besetzte Gebiete;

Stresemann (D. Sp.), Außerer;  
Hergt (D.N.), Innerer und Vizekanzler;  
Köhler (Ztr.) Finanzen;  
Curtius (D. Sp.), Wirtschaft;  
Brauns (Ztr.), Arbeit;  
Graef-Thüringen (D. N.), Justiz;  
Gehler (parteilos), Reichswehr;  
Schägl (Wager. Sp.), Post;  
Koch (D. N.), Verkehr;  
Schiele (D. N.), Landwirtschaft.

Das alte Kabinett setzte sich zusammen:

Kanzler: Marx,  
Außenminister: Stresemann,  
Innenministerium: Köhler,  
Arbeitsministerium: Brauns,  
Wirtschaftsministerium: Curtius,  
Finanzminister: Reinhold,  
Ernährung: Haselnde,  
Post: Stügel,  
Wehrministerium: Gehler,  
Justiz: Sell,  
Verkehrsminister: Krohne.

## Zur Lage.

Am Ende dieser Woche und zugleich des ersten Monats de- Jahres 1927 haben wir wieder eine neue Reichsregierung eine Mehrheitsregierung, wie sie die Parteien längst erstreb- ten, aber nicht finden konnten, bis der Reichspräsident ein- griff. Selbst das rechtsdemokratische „Hamburger Fremden- blatt“ begleitete den Schritt des Reichspräsidenten in dem be- kannten Handschreiben an Dr. Marx, das die Aufforde- rung zur Bildung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung und die Mahnung an die Parteien zur selbstlosen Arbeit und Einigkeit für das ganze Vaterland enthielt, mit den Worten: „Zerrissenheit und Eigensinn der Parteien haben den Reichspräsidenten gebrängt, persönlich und vor der Oeffentlichkeit Richtlinien für die Kabinettsbildung aufzustellen.“ Darin liegt die Anerkennung für den Reichspräsi- denten, die im Einklang steht mit dem allgemeinen Volks- empfinden. Gerade auch nach dieser nun erfolgten Rege- rungsbildung, ihren zahlreichen Zwischenstufen, den harten Störungsoerfuchen und den Ablenkungsmanövern — geht das Empfinden des Staatsbürgers dahin: Es ist genug des grausamen Spieles!

Dennoch muß gesagt werden, daß in all den letzten Jahren niemals eine Regierungsbildung so gründlich genommen wurde. Es gab keinerlei Ueberstürzung. Zuerst wurde das Fundament gebaut, die Richtlinien für die sachliche Arbeit. Es bleibt das Verdienst des Zentrumskanzlers Dr. Marx und seiner Mitarbeiter, dem man es auf gewissen Seiten der Linken so sehr übel nimmt, daß er sich nicht wieder zur Regierung der Großen Koalition gekommen ist, sondern im Sinne des Auftrags des Reichspräsidenten gearbeitet hat. Dr. Marx hat zunächst eine Rundgebung seiner Partei er- lassen, in der sehr ausführlich zu allen Problemen der Innen- und Außenpolitik Stellung genommen wurde. Dar- aufhin sind die Richtlinien für die Kabinettsbildung aus- gearbeitet worden, die als Verhandlungsgrundlage dienten. Die vorzeitige Veröffentlichung dieser Richtlinien durch einen Vertrauensbruch haben die Bildung der neuen Re- gierung etwas verzögert. Insbesondere wird erklärt, daß diese Richtlinien zum Teil anders lauten. Wie dem auch sein mag, die Richtlinien legen die Fortführung der bis- herigen Außenpolitik fest, die Anerkennung der Locarno- verträge und die Mitarbeit im Völkerbund. Sie befaßen sich im zweiten Teil mit Verfassungsfragen, dem Schutze der republikanischen Staatsform und ihrer Symbole, im dritten Abschnitt regeln sie die viel umstrittenen Fragen der Reichs- wehr auf Grund der Erklärungen des Reichskanzlers vom Dezember vorigen Jahres. Kurz werden im vierten Ab- schnitt die Kulturfragen behandelt und sehr ausführlich im fünften Absatz die Probleme der Sozialpolitik. Dieses Pro- gramm der neuen Regierung wurde vom Zentrum, der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen gutgeheißen. Es ist ganz zweifellos, daß in den außenpolitischen Fragen die Deutschnationalen große Zugeständnisse machten und eine völlige Neuorientierung vornahmen. Im übrigen wird die weitverbreitete Behaup- tung von Zentrumseite dementiert, daß das soziale Pro- gramm bei den Deutschnationalen Schwierigkeiten gemacht habe. Wir lassen uns mit diesen parteitaktischen Aus- einanderbeziehungen nicht weiter ein, und bemerken nur, daß in jeder Koalitionsregierung die einzelnen Parteien Zugeständnisse zu machen und Kompromisse zu schließen haben. So war es auch diesmal. Zuletzt ging der Kampf um die Ministerämter, deren Verteilung auf die Parteien von jeher Schwierigkeiten bereitet hat. Unstritten war das Verkehrsministerium, das Deutsche Volkspartei und Deutschnationale wollten, ebenso das Finanzministerium, auf wel- ches das Zentrum Anspruch erhob, gleichzeitig aber auch die Deutschnationalen. Aus dem alten Kabinett werden über- nommen der Kanzler, der Reichsaußenminister, der Reichs- wirtschaftsminister, der Arbeitsminister und der Postmini- ster. Auch der Reichswehrminister Dr. Gehler bleibt, weil der Reichspräsident auf seine Person im Kabinett beson- deren Wert legt. Gehler muß deshalb aus seiner Partei ausscheiden, da diese ihn aufgefordert hat, sein Amt nieder- zulegen.

Die Demokraten haben in einer längeren Erklärung ihre Gründe bekanntgegeben, weshalb sie nicht bei den Rege- rungsparteien stehen. Diese Gründe sind in den letzten Wochen ja schon vorweg so oft erörtert worden, daß man sich mit ihnen nicht mehr auseinanderzusetzen braucht, wenn eben nicht die staatspolitischen Gründe, die für das Ver- bleiben der demokratischen Fraktion in der Regierung von vornherein sprachen, so außerordentlich gradierend wären. Darüber, daß tatsächlich die Stellung der Demokraten in der

künftigen Koalition nicht sehr leicht gewesen wäre, braucht man kein Wort mehr zu verlieren. Wir geben also zu, daß aus rein parteimäßigem Interesse den Demokraten von vornherein daran liegen mußte, außerhalb der Koalitions- front zu stehen, die allein die Befreiung von der unmittel- baren Verantwortung ihnen die Möglichkeit bietet, sich innerlich und äußerlich wieder zu reorganisieren. Wir geben weiter zu, daß die kulturpolitischen Bedenken, die in der Erklärung der demokratischen Reichstagsfraktion gegen das Reichshulgesetz zum Ausdruck gebracht worden sind, gerade vom Standpunkt der Demokraten aus sehr schwer wiegen. Trotzdem können wir nicht zugeben, daß dieser Grund eine wirklich stichhaltige Begründung für die Abgabe ist. Denn es scheint uns doch noch sehr fraglich, ob die Demokraten den Kampf für ihre kulturpolitische Ueberzeugung zurzeit besser innerhalb oder außerhalb der Koalition kämpfen können. Wir glauben, daß sie auch innerhalb der Regierungsfrenti durchaus in der Lage gewesen wären, ihrer Auffassung Geltung zu verschaffen. Gerade wenn man, wie das in der demokratischen Erklärung geschehen ist, die Richtlinien mit Ausnahme derer über die Schulpolitik als eine geeignete Grundlage für die Fortführung der bisherigen Innen- und Außenpolitik ansieht, dann hätte man gemäß seiner Ueber- zeugung auch weiterhin aktiv mitwirken müssen. Die Er- klärung trägt allerdings das Fehlen wirtschaftspolitischer Richtlinien. Diese Lücke auszufüllen wäre aber sicher und besser gelungen, wenn man selbst innerhalb des Kabinetts gesessen hätte. „Aber überhaupt betrachtet die demokratische Fraktion den Wert solcher Richtlinien als problematisch, wenn die Zusammenziehung der Regierung nicht die Gewähr für eine gute Durchführung gibt.“ Dieser Satz scheint uns der eigentliche Schwerpunkt der demokratischen Erklärung zu sein. Er zeigt deutlich, daß die Demokraten nach wie vor grundsätzlich gegen jede positive Mitarbeit der Deutschnatio- nalen Volkspartei sind, eine Auffassung, die leider von libe- ralem Denken nicht sehr viel aufweist. Schon einmal mußte diese grundsätzliche Ablehnung der Deutschnationalen als Koalitionspartner gerügt werden, damals, als Dr. Luther sein erstes Kabinett mit Einbeziehung dreier deutschnatio- naler Minister bildete. Die Folge bei den Demokraten war damals der Austritt zahlreicher prominenter Mitglieder. Diese Stellungnahme gegen die Erklärung der Demokraten bedeutet natürlich noch keine Anerkennung des künftigen Kabinetts, noch keine Billigung seiner Tätigkeit. Hier muß nach wie vor abgewartet werden, aus welchen Persönlich- keiten die Regierung sich zusammensetzt und welche Leistungen es aufzuweisen hat. Gerade im Interesse aber der staatlichen Idee, für die die Demokraten eintreten, hätten wir gewünscht, daß sie sich nicht so leichtem Herzens, wie sie es getan haben, der Verantwortung entzogen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung hat zwar die Teilnahme an der Regierung abgelehnt, aber wohlwollende Neutralität versprochen. So kommt es, daß das neue Kabinett nur über eine sichere parlamentarische Mehrheit von einer Stimme verfügt, eine Ziffer, die gewiß nicht sonderlich inspolant er- scheint.

In außenpolitischen Fragen ist durch Gewinnung der Deutschnationalen eine fast völlige Einheitsfront im Reichs- tag gewonnen. So kann man gerade in dieser Hinsicht viel- leicht erwarten, daß eine Zeit politischer Beruhigung folgt. Doch wollen wir auch hier nicht allzu tosig in die Zukunft sehen.

In Thüringen finden am Sonntag die Landtagswahlen statt. Ueber ihren Ausgang kann nichts Bestimmtes gesagt werden. In den drei letzten Jahren hatten die bürgerlichen Parteien die Mehrheit. Mit Ausnahme der Demokraten haben sie auch diesmal Listenverbindung eingegangen.

Ein bedeutamer innerpolitischer Vorgang ist auch der Beschluß der geschäftsführenden Reichsregierung, im Februar eine Reichsanleihe von 500 Millionen Mark aufzulegen, die zu 2 Prozent gezeichnet und zu 5 Prozent verzinst wird, die erste innere Anleihe auf dem deutschen Kapitalmarkt seit langen Jahren.

In der Außenpolitik stehen durch die Abberufung der Militärkontrollkommission in Berlin zum 31. Januar, fer- ner durch die für Samstag oder Montag zu erwartende Erledigung der Restpunkte in den Entwaffnungsfragen be- deutame Entscheidungen bevor. Auf sie wird im einzelnen noch näher eingegangen sein.

Abgesehen von dem Verhalten des ewigen Störenfrieds Polen bietet in der Außenpolitik der Chinakonflikt das Hauptinteresse. England hat wohl über 20 000 Mann nach Shanghai geschickt, gleichzeitig aber vermittelnde Vorschläge gemacht. Da man bezüglich der Nachrichten im wesentlichen auf englische Quellen angewiesen ist, so muß die Beurteilung der Lage in China noch aufgeschoben werden.

### Zur Bildung der neuen Regierung

Berlin, 29. Jan. Zur Zusammensetzung des neuen Reichskabinetts bemerkt die „Deutsche Zeitung“, wir fürchten, daß die deutschnationalen Minister das, was sie anscheinend zu erreichen und durchzuführen hatten kaum werden erreichen können. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Das Märchen vom Bürgerblock wird bald zerstört sein, denn in der neuen Koalition sind alle staatsverhaltenden Kräfte und Berufe vertreten, die mehr oder weniger ein staatliches Prinzip zusammengeführt hat. Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet es als einen großen nationalen Gewinn, daß die starken politischen und wirtschaftlichen Kräfte der Deutschnationalen Volkspartei nicht länger von der Teilnahme an der Reichsleitung ausgeschlossen sind. Bei den langwierigen Verhandlungen habe es weder Sieger noch Besiegte gegeben, sondern nur Parteien, die sich von ihrem verschiedenen Standpunkte aus ehrlich auseinandergesetzt und schließlich ehrlich zusammengefunden haben. Das Blatt begrüßt es, daß die Landwirtschaft nicht mehr Objekt, sondern Subjekt der Regierung sei. Der „Staatsanzeiger“ hebt hervor: Alle wahrhaft national gefinnete Kreise des Volkes werden die Regierung bei ihrer schweren Arbeit mit ihren Wünschen begleiten. Die „Deutsche Allg. Zeitung“, die anerkennende Worte für das Maß der geleisteten Arbeit bei der Regierungsbildung ausspricht, erinnert an das bei der Auftragserteilung aufgestellte Ziel: Es soll keine Kampfregierung sein, sondern vielmehr soll sie ausgleichend, verfassungstreu, national und sozial sein. Die „Tägliche Rundschau“ glaubt erst das Ergebnis der völksparteilichen Fraktionsbildung abwarten zu müssen und enthält daher auch keinen Kommentar zu dem neuen Kabinett. Die „Germania“ vertritt, daß die Präsentation Hertzs durch die Deutschnationalen mit nur 2 Stimmen Mehrheit erfolgt sei und betont, daß von den vier Deutschnationalen Ministern Hertz und Graf von rechten Flügel der Partei gerechnet würden. Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Das Übergewicht der Deutschnationalen gibt der neuen Regierung einen ausgeprochenen reaktionären Charakter, an dem auch die Tatsache praktisch nichts ändern kann, daß ein so entschiedener Republikaner wie Köhler in das Kabinett eintritt. Die „Völkische Zeitung“ nennt das Kabinett eine Herausforderung für jeden Republikaner zur starken unabhängigen Opposition. Der „Vorwärts“ nennt den Geist, aus dem die Regierung geboren wurde, den Geist des Kampfes und den des Unterdrückungswillens gegen die Arbeiterschaft. Gegen diesen Geist wird die Sozialdemokratie den schärfsten Kampf führen. Die „Kote Fahne“ ruft aus: Die Einheit der Reaktion ist hergestellt. Die Einheit des Proletariats noch nicht. Das ist jetzt das entscheidende, die wichtigste Aufgabe.

Berlin, 28. Jan. (Amtlich.) Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden heute abend beendet. Reichskanzler Dr. Marx erstattete im Anschluß an die Sitzung dem Herrn Reichspräsidenten abschließenden Bericht.

Da die endgültige Beschlussfassung sämtlicher beteiligter Fraktionen noch nicht erfolgt ist, wird die Veröffentlichung der Liste der Mitglieder des neuen Reichskabinetts erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

### Der Austritt Dr. Gehlers aus der demokratischen Partei.

Berlin, 28. Jan. Zu dem Austritt des Reichswehrministers Dr. Gehler aus der Deutsch-demokratischen Partei wird uns aus parlamentarischen Kreisen der folgende Brief zur Verfügung gestellt:

An den Vorsitzenden der Deutsch-demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, richtete Reichswehrminister Dr. Gehler das nachfolgende Schreiben:

Sehr verehrter Herr Koch! Die politische Entwicklung, die zur Bildung eines neuen Kabinetts geführt hat, stellt mich vor die Wahl, entweder mich dem Ruf des Herrn Reichskanzlers zu versagen, oder in Konflikt mit den Grundgeden der Parteizucht zu geraten, die ich stets hochgehalten habe. Aus dieser Zwangslage glaube ich, gibt es nur den einen Weg, Sie zu bitten, meinen Austritt aus der Deutsch-demokratischen Partei zu bewilligen. Ich habe Ihnen mündlich die Gründe auseinandergesetzt, die mich im gegenwärtigen Zeitpunkt bewegen, diese Entscheidung zu treffen und ich glaube, Sie überzeugen zu haben, daß sie rein sachlich sind, und in der Lage meines Ressorts begründet liegen, nicht aber in grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten mit der Parteileitung oder gar mit Ihnen. Ich habe Ihnen auch dargelegt, wie schmerzhaft mir diese Trennung von politischen Freunden ist, mit denen mich eine mehr als 25jährige Arbeit im Kampf für eine freiheitliche Ausgestaltung unseres Vaterlandes verbindet. Ich darf mit diesen Ausführungen noch meinen persönlichen Dank verbinden für die freundschaftliche Gefinnung, die Sie mir in schwerer Zeit stets bewiesen haben und Sie um deren Erhaltung bitten.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich Ihr ergebener Dr. Gehler.

Der Reichstagsabgeordnete Koch hat daraufhin an den Reichswehrminister Dr. Gehler folgendes Antwortschreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Gehler! Mit schmerzlichem Bedauern nahm ich von Ihrem Entschluß, aus der Partei auszutreten, Kenntnis. Ich würdige die Gründe, die Sie bei der Entscheidung zwischen Amtspflicht und Parteipflicht zu der Entscheidung des Austrittes geführt haben. Ich gedenke in dieser Stunde der schweren Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes, die Sie vereint mit uns in den ersten Jahren nach der Revolution geleistet haben. Ich denke auch an die Zeit, wo wir während des Kampfes für Vaterland und Republik in gemeinsamer Abwehr gestanden haben. Unsere politischen Wege sind nacheinander nicht immer dieselben gewesen, aber an Ihrer vaterländischen und republikanischen Gefinnung, die so viele unserer Freunde und auch mich mit Ihnen verbindet, wird durch diesen Schritt nicht erschüttert werden.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich Ihr ergebener Koch, M. d. R.

### Briand zur Frage der Entwaffnung Deutschlands

Paris, 28. Jan. „Journal Officiel“ veröffentlicht folgende Antwort Briands auf Anfragen des Abgeordneten Desjardins über den Stand der deutschen Entwaffnung:

1. Da die deutschen Verfehlungen nicht zwischen Frankreich und Deutschland allein, sondern zwischen Deutschland und den alliierten Mächten verhandelt werden, könne die französische Regierung keine Antwort auf die gestellten Fragen betreffs noch zu regelnder Entwaffnungsfragen erteilen. Dies könne augenblicklich umso weniger geschehen, als die mit Deutschland geführten Verhandlungen ohne Zweifel vor der festgesetzten Zeit zu einer Einigung führen würden.

2. Zwischen den Erklärungen Chamberlains im Unterhaus und seiner, Briands, jüngst erteilten Antwort bestehe kein Unterschied. Der britische Außenminister habe nicht bezug genommen auf die Genfer Besprechungen, sondern nur ganz allgemein auf das Problem der Rheinlandräumung angezielt, unter Hinweis darauf, daß ein Meinungsaustrausch hierüber bereits mit den verschiedenen Mächten stattgefunden habe, ohne den Zeitpunkt zu präzisieren. Nach Zeitungsberichten habe Chamberlain hinzugefügt: 1. daß, wenn das Rheintal vor der im Versailles Vertrag festgesetzten Frist geräumt werden müsse, dies nur das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen den Befehlungsomächten und Deutschland sein könne, zu der die deutsche Regierung ihren Anteil werde beitragen müssen, 2. daß, um eine Lösung zu finden, Zeit notwendig sein würde, und die Interalliierten Regierungen in gleicher Weise zusammenwirken müßten. Im übrigen wiederholt Briand nochmals, daß in Genf über die Räumungsfrage im Verlaufe der letzten Sitzung des Völkerbundesrates nicht gesprochen worden sei. Im übrigen könne auf dem Wege der schriftlichen Antwort nichts über Beratungen eines interalliierten Organismus erteilt werden. Auch könne er über die Beratungen des Obersten Kriegesrates, wenn er Stellung zu der Räumungsfrage genommen habe, keine Auskunft erteilen.

### Neues vom Tage

#### Vertretertagung des Deutschen Bauernbundes

Berlin, 28. Jan. In Berlin hat am Donnerstag die Vertretertagung des Deutschen Bauernbundes, der etwa 140 000 Mitglieder zählt, stattgefunden. Nach lebhafter Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der zur Handelspolitik die Forderung erhoben wurde, die landwirtschaftliche Erzeugung im Inland zu fördern und damit neues Kapital und Arbeit zu schaffen. Bei den Handelsverträgen müßten die Interessen der bäuerlichen Landwirtschaft mit allem Nachdruck vertreten werden. Weiterhin erblickt die Vertretertagung in der Erhaltung und Ernährung des deutschen Bauernstandes in den dünn besiedelten Provinzen, vor allem an der Ostgrenze, eine staatspolitische Aufgabe von größter nationaler Bedeutung. Sie hält die baldige Gründung der staatlichen Rentenbank zur Finanzierung der Siedlungsarbeit für unbedingt notwendig.

#### Die Lage in Shanghai

London, 28. Jan. „Daily Mail“ berichtet aus Shanghai: Der nächsten Mittwoch beginnenden Neujahrzeit wird mit einiger Verzögerung entgegengesehen. Bolschewistische Agenten sind aus Kanton in der Eingeborenenstadt eingetroffen. Der Berichterstatter des „Daily Mail“ in Shanghai meldet: Der lantonesische Außenminister Tschen erklärte, Großbritannien beabsichtige durch die Truppenzusammenschließungen in Shanghai eine Atmosphäre zu schaffen, die zu einer Kriegserklärung Großbritanniens an die revolutionären Führer führen könne. Großbritannien müsse daher die Verantwortung für irgendwelche bedauerlichen Zwischenfälle in der Zukunft übernehmen. Der Berichterstatter meldet, daß die Haltung der Japaner sowie die Darlegung der Politik der Vereinigten Staaten Großbritannien in den Augen der Chinesen als den Hauptangreifer Chinas darstellen.

#### Die schwierigen Reizpunkte

Paris, 28. Jan. Die Verhandlungen zwischen den deutschen Experten und dem Interalliierten Militärkomitee über die Disfunktionsfragen konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden. General a. P. Pawels jögert noch, eine Bestimmung des künftigen Reglements anzunehmen. Wie aus französischer Quelle verlautet, würde diese Bestimmung die Zerstörung gewisser vor 1920 längs der polnischen Grenze errichteter Bauten in sich schließen. Auch Oberst Mikelsis, der seit einigen Tagen in Paris weilt, um die letzten Hindernisse zu beseitigen, konnte sich bisher nicht entschließen, in diesem Punkt nachzugeben. Die deutschen Experten warten auf neue Instruktionen aus Berlin, die wie man hofft, eine Klärung der Situation bringen werden.

#### Ein Danziger Skandal

Danzig, 28. Jan. Die Danziger Morgenblätter berichten, daß der Kommandeur der Danziger Schutzpolizei, Oberst von Bendebred, gegen den Danziger Völkerverbundskommissar, Professor van Hamel, die Ehebruchklage eingeleitet habe, weil van Hamel, der selbst in Holland verheiratet ist, Beziehungen zu seiner Frau unterhalte. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß Professor van Hamel selbst seine Abberufung betreiben wird.

#### Kosten der Militärkontrolle

Berlin, 28. Jan. Mit dem 31. Jan. erreicht die Tätigkeit der Interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland ihr Ende. Die Kontrolltätigkeit der Kommission begann vor genau sieben Jahren. Mit einer längeren Unterbrechung während des Ruhrkampfes sind bis Ende Dezember 1926 insgesamt 33 381 Kontrollbesuche in 39 1/2 Kontrollzonen, also pro Tag 28 Besuche abgestattet worden. Die Kosten dieser Kontrolltätigkeit beliefen sich bis zum Inkrafttreten des Dawesabkommens im August 1924 auf nahezu 39 Millionen Goldmark und sind seitdem auf die Jahresleistungen des Dawesplanes übernommen worden.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 29. Januar 1927.

Bericht über die Gemeindeversammlung am 26. d. M. Abwesend Gemeinderat Walz. Im Grundbuchamt der Stadt Altensteig eingetragene Vormerkungen zur Sicherung des Anspruchs der Straßen- und Wasserbauverwaltung auf Ausräumung von Grundstücksanteilen anlässlich des 1. St. Straßenbaues nach Besenfeld sind gegenstandslos geworden und wurde deren Löschung beim Grundbuchamt beantragt. — Pauline Walz, Gärtners Tochter hier, bittet um Ueberlassung der 2 leerstehenden Zimmer im oberen Stod des früheren Tafelstüben Hauses. Die Räume werden der Geschäftsführerin gegen eine später zu bestimmende Miete unter der Voraussetzung überlassen, daß der Stadt keine Kosten entstehen. — Die Kinderkrippe stellt den Antrag, den Spielplatz der Kinderschule vollständig mit einem Zaun zu umgeben. Dem Antrag wurde entsprochen und das Stadtbauamt ermächtigt, das Hof mit einem Drahtzaun zu umgeben. — Einige hiesige Einwohner haben während ihrer Erwerbslosigkeit aus der Kogold Kies gewonnen. An der hiesigen angelegten Gebühr von rund 25 Mark werden 15 Mark nachgelassen, da von den Betroffenen Erwerbsloshunterstützung nicht bezogen wurde. — Bei der Wohnungsübergabe des Hauptlehrers Leuze an Volksschullehrer Kalmach wurden vom Räumnerer Aufstände erhoben. Dieselben sollen auf Kosten der Stadt behoben werden, sofern der jetzige Inhaber dies wünscht. — Der Firma Seidt Wwe. in Baiersbrunn wird für ihre bei der Stadtpflege noch bestehende restliche Schuld von 350 Mark die Zahlungsfrist bis 1. März, 1. April bzw. 1. Mai 1927 verlängert. — Das Geschäft des Joh. Georg Haufer, Lammwirts in Ueberberg, um Ermäßigung des Pachtgeldes für den Gras-ertrag der Stauweiden wird als unbegründet abgewiesen. — Der Waldbewirtschaftungsbeitrag der Verbandsgemeinde ist für das Wirtschaftsjahr 1926 neu festzusetzen. Nach einer Bestimmung des Finanzministeriums vom 27. 12. 1926 berechnet sich der Bewirtschaftungsbeitrag für die unter Staatsbeförderung stehenden Waldungen für obigen Zeitraum — wie im Vorjahr — auf 350 Mark pro Hektar. In dieser Höhe wäre der Beitrag der Verbandsgemeinden nach einem früheren Gemeinderatsbeschluss auch heuer zu erheben. Im Vorjahr wurden 3 Mark erhoben. Der Vorsitzende schlägt vor, nachdem sich in den der Festsetzung des Vorjahres zu Grunde liegenden Verhältnissen keine nennenswerten Änderungen ergeben haben, diesen Satz auch für heuer wieder anzuwenden, ohne von dem allgemeinen Grundsatz etwas zu ändern. Der Gemeinderat war hiermit einverstanden. — Die Stadtpflege stellt den Antrag, diejenigen Holzabnehmer, die mit älteren Holzgeldschulden noch im Rückstand sind, von ferneren Verkäufen auszuschließen. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß diese Vorfrist bereits in den Verkaufsbedingungen aufgenommen, jedoch bisher noch nie durchgeführt worden sei. Der Gemeinderat glaubt, von der Durchführung dieser Vorfrist vorläufig noch keinen Gebrauch zu machen, behält sich jedoch vor, die Verkaufskommission zur Durchführung der genannten Bestimmung im geeigneten Falle zu veranlassen. Auch wurde der Antrag auf Veröffentlichung der Namen der Sämlinge gestellt. — Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Kleinkinderschule weist der Vorsitzende darauf hin, daß die Schwester Regina Staudenmaier auf eine 33jährige Tätigkeit an der Kleinkinderschule zurückblicken könne und halte er es als eine Pflicht der Stadt, ihr für ihre Tätigkeit eine besondere Anerkennung in Form einer Geldgabe zuteil werden zu lassen und schlägt 20 Mark vor. Dielem Antrag stimmt der Gemeinderat zu. — Die erledigte Gehilfenstelle beim Stadtkaufhauseigentum ist seit dem 20. d. M. mit dem Verw. Prakt. Fr. Weste von Jgelsberg besetzt. Der Gemeinderat genehmigt die Anstellung unter Einrechnung in die Besoldung der Gruppe 7, Stufe 1. — Leonhard Hermann, Schreiner hier, beabsichtigt in seinem auf Stadt. Eigentum stehenden Schuppen an der Altensteigdorferstraße eine lombinierte Fräs- und Kreisläge mit Bohrmaschine, Sandläge und einem 4 PS. Motor zum Stadfräsen einzurichten. Der Gemeinderat genehmigt die Einrichtung in stets widerruflicher Weise unter der Bedingung der Einhaltung der bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften. — Gegen das Bauvorhaben des Karl Embrauer, Lederfabrikanten hier, betr. Errichtung eines Anbaues an die Kinderschule seines Lohmühlengewerks, hat der Gemeinderat nach Einsichtnahme der Pläne eine Einwendung nicht zu erheben. — Dem Gemeinderat wird von dem dem Odetooberster beim Oberamt Freudenstadt eingelegten Einspruch gegen das Marktzugenehmigungsgesuch der Gemeinde Falzgrafenweiler Kenntnis gegeben. — Vorgelesen wird eine Entscheidung des Oberamts Kogold vom 12. Jan. 1927, nach welcher die Berufung des Kaufmanns W. Kallendach, hier, gegen den Anlaß der erhöhten Hundesteuer von 40 Mark als unbegründet wiederholt abgewiesen wird. — Ferner verliest der Vorsitzende einen Erlaß des Wirtschaftsministeriums Stuttgart vom 14. 1. 1927, betr. Ueberführung der Höchstmätze in der Erwerbslosenfürsorge und Krüsenfürsorge für Erwerbslose. — Nach einer Bestimmung der Handelskammer Kottlingen vom 17. d. M. beträgt der Anteil der hiesigen Stadt an der Umlage für 1926 1261,40 Mark. Von dem Recht, diesen Betrag auf die einzelnen Handwerksbetriebe umzulagen, macht der Gemeinderat keinen Gebrauch und beschließt, die Umlage — wie in früheren Jahren — ganz auf die Gemeinde zu übernehmen. — Gottlob Dettle, Geschäftsführer hier, und Genossen bitten mit Gesuch vom 5. Jan. 1927 um Ermäßigung ihrer Bauplätzekaufpreise, wie dies bei Firma Gebr. Deurer, sowie Zimmermeister Wadenhut hier geschehen sei. Bei der Aussprache wird die Meinung vertreten, auf einige Jahre die Zinsen zu erlassen oder den Kaufpreis auf weitere 5 Jahre, also zusammen 10 Jahre, zu binden. Zuletzt steht noch der Antrag des Gemeinderats Luz; die Zinsen aus dem Kaufpreis auf 2 Jahre zu erlassen und der Antrag von Gemeinderat Hennefarth; die genannten Zinsen auf 3 Jahre zu erlassen, einander gegenüber. Bei der Abstimmung ergaben sich für den Antrag Luz 10 Stimmen und für den Antrag Hennefarth 3 Stimmen (Fuchs, Wieland, Hennefarth). Der Antrag Luz ist somit angenommen. — Auf Anregung der Stadtpflege wird über die Weichhahls-gabe für Bartgeld- und Gratialempfänger wiederholt verhandelt, und nach eingehender Aussprache beschloffen: Der Krankenwärter 20 Mark, den übrigen einschließlich Elektricitäts-werksarbeiter und ausschließl. den beiden Kerzten je 10 Mark zu bewilligen. (Abstimmung: 8 Stimmen für 10 Mark, 2 Stimmen für 30 Mark (Fuchs, Hennefarth) ad 2 Stimmenenthalten (Fuchs und Hennefarth). — Weiter wurde eine Grundstückskaufung behandelt. — Zurückgestellt wird: 1. Ein Gesuch der kath. Filialkirchengemeinde Altensteig um einen Beitrag zu dem geplanten Kapellenbau; 2. Eine Anfrage der Württemberg. Zeitung betr. Ausgabe eines Führers durch die süddeutschen Sommerfrischen für 1927; 3. Ein Antrag auf Ermäßigung von Pachtgeldern.

Die Miltichtstahlanlage-Gesellschaft Altensteig und Umgebung hält am Montag, dem 31. d. M., die Jahresversammlung ab, auf welche die Mitglieder auch an dieser Stelle hingewiesen seien. Die Tagesordnung ist von außerordentlicher Wichtigkeit



Neuenbürg, Amt Bruchsal, 28. Jan. Hier wurde ein junger Mann verhaftet, unter dem Verdacht, bei einem Kindsmord im vorigen Jahre Beihilfe geleistet zu haben.

Herrenberg, 28. Jan. (Feueralarm.) Gestern abend kurz nach 10 Uhr entstand im Dachstuhl des Hauses von Mehlhändlers Kohler hier ein Zimmerbrand infolge Kamindesfekts.

Unterjettingen, 27. Jan. Der Straßenbau Unterjettingen-Oberjettingen wurde dem Bauunternehmer Jakob Riethammer von hier mit einem Abgebote von 5 Prozent übertragen.

Freudenstadt, 28. Jan. (Hohes Alter.) In Lonbach starb im hohen Alter von 95 Jahren Anna Marie Zinfbeiner (Altfrenzelbäde).

Neuningen O. Leonberg, 28. Jan. (Tod zwischen den Puffern.) Der 40 Jahre alte verheiratete Eisenbahner Wilhelm Hagenlocher geriet nachmittags kurz vor 1 Uhr im Dienst auf dem hiesigen Bahnhof zwischen die Puffer, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Stuttgart, 28. Jan. (Die Bauhütte Schwaben liquidiert.) Der Aufsichtsrat der Bauhütte Schwaben, soziale Baugesellschaft m. b. H., hat beschlossen, ab 28. Januar 1927 die Zahlungen einzustellen.

Aus dem Fenster gesprungen. Abends sprang in einem Hause der Kriegsbergstraße eine 44 Jahre alte Frau aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes in den Hof.

Der Württ. Waldbau- und Finanzausschuss

Stuttgart, 27. Jan. Der Finanzausschuss beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit Forstwirtschaftsfragen. Voran gina eine Vorführung instruktiver Waldbilder durch Forstmeister Feuchtsolitude in der Württ. Bilderhalle, nach dem der Finanzausschuss schon vor Wochen durch Waldberechnungen im württ. Staatswald in verschiedenen Landesbezirken sich über die zu behandelnden Fragen orientiert hatte, nämlich über die Forstbewirtschaftung.

Sandel und Berkehr.

Sorten

Berliner Börse vom 28. Jan. Nach den letzten Werten der letzten Zeit machte sich an der Börse heute Reaktionsneigung fester bemerkbar.

Konurse

Karl Schäfer, Schuhmachermeister in Unterjettingen, O. A. Herrenberg  
Karl Köhle, Schneidermeister in Stuttgart  
Ferdinand Herrmann, Handelsmann in Rüttingen.

Geschäftliche Mitteilungen

„Aecht Franz mit der Kaffeemühle“ hat sich unter allen Kaffee-Zusätzen die unbestrittene Führung gesichert.

Letzte Nachrichten.

Der Abzug der Interalliierten Kontrollkommission

Berlin, 29. Jan. Gemäß den in Genf getroffenen Vereinbarungen wird die Interalliierte Kontrollkommission bis zum 31. Januar ihre Tätigkeit eingestellt und Berlin verlassen haben.

Zwei Werwollmitglieder verhaftet

Berlin, 28. Jan. Die politische Polizei in Berlin hat heute vormittag bei führenden Mitgliedern der rechtsradikalen Organisation „Werwolf“ überraschend Hausdurchsuchungen vorgenommen und dabei, nach einem Bericht der „Vossischen Zeitung“, neben belastendem Material auch ein Maschinengewehr beschlagnahmt.

Berlin, 29. Jan. Wie der „Vorwärts“ zu den Waffensuchen bei Werwolf meldet, sind die 10 festgenommenen Führer bis auf den stellvertretenden Landesführer Ehler, bei dem das Maschinengewehr gefunden worden ist, wieder aus der Haft entlassen worden, da keine Vertuschungsgefahr vorliegt.

Bereitstellung amerikanischer Marinetruppen für China

London, 28. Jan. Nach einer Neutermeldung aus Washington wurde ein Bataillon Marinesoldaten in San Diego für eine etwa notwendige Maßnahme in China bereitgestellt.

Uebersendung britischer Vorschläge in Peking

Peking, 28. Jan. Der britische Gesandte überreichte heute dem chinesischen Premierminister und Minister des Äußeren weitreichende Vorschläge ähnlichen Charakters, wie die von dem britischen Vertreter in Hankau dem tantonnesischen Außenminister überreichten.

Calmbach a. G.

Landwirte und Viehhalter!

füttert Lactina

das beste und rationellste Aufzucht- u. Nahrungsmittel für Schweine, Kälber, Jungvieh, Fohlen, Lämmer, Ziegen und Geflügel; absolut unentbehrlich für Kuhhalter.

Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt nur echt mit dem Warenzeichen „Anker“ auf den Säcken.

5 Kg. Packungen Mk. 4.50) unfrankiert  
10 „ „ 8.50) bei 14 Tage Ziel  
25 Kg. Packungen Mk. 21.— franktiefrei bei 60 Tage Ziel.

Generalvertreter und Lager der Lactina Werke  
Fritz Doetling, Schweinemästerei, Calmbach  
Telefon 187 Bilibad.

Druckmaschinen jeder Art, liefert schnell  
B. Metzler'sche Buchdruckerei Altensteig.

Amsonst

teile ich jeder Dame mit, wie ich sehr einfach von meinem langjährigen

Weißfluß

befreit wurde. Jede Dame wird über den schnellen Erfolg erstaunt und mit dankbar sein.

Frau Emma Braun,  
Sterin 4, Burschestr. 24.

Gestorbene.

Mittelal (Lobbronnen):  
Johannes Frau, 28 J.

Freudenstadt: Wilhelmine  
Warter, geb. Braun.

Lonbach: Anna Marie Zinf-  
beiner-Altfrenzelbäde, 95 J.

Neuburgstett: Ed. Stanger,  
Hirschwirt, 51 J.

Calw: Anna Neher, geb.  
Herser.

Mibengstett: Emilie Straile,  
40 J.

Es wird kein Mensch erfahren  
Die Güte deiner Waren  
Gibst du nicht selbst im Land  
Was du verkaufst bekannt.

600 Häuser in einer japanischen Stadt verbrannt  
Tokio, 28. Jan. In Kobanashi bei Minazaki wurden 600 Häuser, darunter der Bahnhof, mehrere Banken und eine Polizeiwache durch eine Feuersbrunst eingekäschert.

Sturmshäden in England

London, 28. Jan. Der in der vergangenen Nacht und am heutigen Tage wütende Sturm hat in allen Teilen des Landes großen Schaden angerichtet, besonders an Telegraphen- und Telephonleitungen.

Einsturz mehrerer Häuser in Glasgow

London, 28. Jan. Bei einem heftigen Gewitter stürzte in Glasgow eine Anzahl Häuser ein.

Demission des Kabinetts Munowitsch

Belgrad, 28. Jan. Ministerpräsident Munowitsch hat heute nachmittag die Demission des Kabinetts überreicht.

Druck und Verlag der B. Metzler'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



Viel ausgiebiger  
als eine feuchte Zichorie  
ist

Aecht Franck  
mit der Kaffeemühle

Bitte  
machen Sie den  
Versuch.

Mit bestem Fleischeztrakt



und seinen Gemüseauszügen sind  
MAGGI Fleischbrühwürfel  
auf das sorgfältigste hergestellt.

Man achte auf den Namen MAGGI  
und die gelb-rote Packung.



Öffentliche  
Versteigerung

Die Erben des † Karl Wöckle, Zimmermeisters,  
bringen am Mittwoch, den 2. Februar ds. Js., von  
vormittags 9 Uhr ab, gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 2 vollständige Betten, 2 Bettröste, 1 Sofa,  
1 Chaiselongue, 1 Kommode, 3 Kleider-  
kästen, 1 neues Faß mit 215 Liter Most,  
2 Gleichstrommotoren, 4 und 10 pferd.,  
versch. Werkzeug, 1 Zirkelsäge mit Tisch,  
1 Tisch zum Langholzschnitten, 4-5 cbm  
Werkholz, eine Partie 5-8 cm starke,  
forchene und tannene Dielen, einige Meter  
Brennholz, 2 Schuppen auf Freiposten  
und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Städt. Auktionator.



# Montag Schluss meines Inventur-Verkaufs

# Reinhold Hayer

Altensteig

Restbestände desselben und Schaufenster-Inhalt werden bis Mittwoch abgegeben

## Kauft Stoffe u. Zubehör zu Anzügen beim Schneider, er ist Fachmann

und wird Euch beraten, und Ihr werdet  
sicher billiger bedient und die Lieferung wird  
zu Eurem Vorteil und Zufriedenheit ausfallen

Schneidervereinigung Altensteig

Reinwollen, porös  
elastisch

## Bleyle's

Gesund, bequem  
und praktisch

Anzüge, Sweater und Westen

Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit  
Reiche Auswahl in schönen Formen und Farben

Theodor Rall, Ebhausen.

Wir empfehlen Ihnen bei Bedarf in

## Oefen und Herden

in Ihrem Interesse unser reichhaltig sortiertes Lager — ca. 60 verschiedene Modelle, Größen und Ausführungen — zu besichtigen und unsere äußerst billigen Preise zu hören. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Wir führen nur bestens bewährte Qualitätsfabrikate, für die wir volle Garantie übernehmen. Oefen und Herde werden ausgemauert brandfertig geliefert. Versand nach auswärts franco Bestimmungstation. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. Verlangen Sie bitte bei Bedarf unser Angebot.

Berg & Schmid, Nagold.

## Ropfbügel

gegen Zungenschlagen  
beim Rindvieh sicher wirkendes Mittel, kein Hindernis beim Fressen, kann in meinem Stall praktisch angesehen werden bei

Spöhr, Zimmermann  
Nagold.

## Ihr Blut

hat eine Reinigung und Erneuerung dringend nötig, kaufen Sie heute noch **Abt Gebhards echte Kloster Lebens-Essenz** Sie hilft Ihnen sicher Preis 1.30 und 2.50 Mk.

Kloster-Tab. Mpirsbach (Wittb).  
In den Apotheken: Altensteig, Nagold und Platzgratenweiler.

## Bollfett-Käse

9 Pfd.-Laib 8.20 Mk. franko direkt von Dampfkäsefabrik Müller & Co., Nörtorf.

## Kirchliche Nachrichten.

4. S. n. Ersch., 30. Januar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Mattb. 8, 23—27: Wer kann helfen? Lied 418, 101. Nachher Kindergottesdienst Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schülern. Abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Luther-saal. Anschließend Versammlung der Helferinnen.

Am Freitag Abend 8 Uhr Frauenversammlung im großen Saal des Gemeindehauses mit Vortrag von Dr. Büsching: „Die Frau vor und in der Ehe“.

## Methodistengemeinde.

Sonntag, den 30. Januar, Predigtgottesdienst, vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 2. Februar, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Statt Karten

ANNA KALMBACH  
FRITZ BOHLER

größen als VERLOBTE

Heselbronn

Spielberg

Januar 1927

## Herzliche Einladung zur jährlichen Nagolber Missions-Konferenz

am 2. Februar, nachmittags 2 Uhr  
im Vereinshaus.

Redner:

Missionssekretär Pfarrer A. Sehle  
aus Stuttgart über:

„Die neue Zeit in Afrika  
und die evang. Mission“.

Dekan Otto.

Empfehle:

## 1a Spezial Mullmehl

Brotmehl, Futtermehl, Teinmehl,  
Mais- und Weißmehl, Corfmelasse,  
Plata-Haber, Malzkeime, Fischmehl  
Kälbermehl

Ferner bringe mein

## Weinlager

in empfehlende Erinnerung.

H. Schnierle, Altensteig.

## Mein Inventur-Ausverkauf

dauert vom 20. Januar bis 2. Februar Auf ausgesprochene Winterware bei ohnehin schon billigen Preisen

➔ 15 bis 20 Prozent Rabatt ➔

Ein Posten Knabenanzüge für das Alter von 2—15 Jahren, statt 7.- bis 40.- Mk. jetzt 5.- bis 35.- Mk.  
Grosser Posten KNABEN-MANTEL für 8- bis 15jährige, statt 18.- bis 30.- Mk. jetzt 14.- bis 24.- Mk.

➔ Ferner Partieware bis zu 50% Rabatt

Auf alle anderen Artikel 10% Rabatt ➔

Christ. Theurer, Spezialgeschäft für Herrenbekleidung, Nagold, Bahnhofstr.